

**US-Präsident auf Staatsbesuch in London****Bush: Wir geben im Angesicht der Mörder nicht auf**

„Situation im Irak verbessert sich schneller als in Deutschland nach dem Weltkrieg“ / Schwere Angriffe auf Bagdad Von Stefan Klein



London – Der amerikanische Präsident George W. Bush hat seine Entschlossenheit verkündet, vor Gewalt und Terror im Irak nicht zurückzuweichen. In einer Rede am ersten Tag seines Staatsbesuchs in Großbritannien sagte Bush: „Wir haben nicht den bitteren Preis von Todesopfern bezahlt und 25 Millionen Menschen befreit, um im Angesicht einer Bande von Gangstern und Mördern aufzugeben.“ Man werde den Irakern helfen, „im Herzen des Nahen Ostens ein friedliches und demokratisches Land zu etablieren“, sagte Bush und wies daraufhin, dass bereits einiges erreicht sei. In mancher Hinsicht verbesserten sich die Dinge im Irak schneller als seinerzeit in Japan und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

Der Präsident sprach allerdings auch von den Rückschlägen, die er als „ernst“ bezeichnete. Die Terroristen hätten begriffen, dass der Aufbau einer Demokratie ihren Zielen zuwiderlaufe, sie irrten jedoch, wenn sie glaubten, die Alliierten damit zum Rückzug zwingen zu können. „Unser Wille ist ungebrochen, unser Wort verlässlich, und das Volk der Iraker wird seine Freiheit nicht mehr hergeben“, sagte Bush. In seiner Rede ging er auch auf die „globale Kampagne terroristischer Netzwerke“ ein: Da seien Leute am Werk, die, wenn sie die entsprechenden Waffen in die Hände bekämen, Millionen umbringen würden und dann noch immer nicht genug hätten.

Entscheidend für Frieden und Sicherheit in der Welt ist nach den Worten Bushs unter anderem die Bereitschaft, als letztes Mittel Gewalt einzusetzen. Es handle sich dabei manchmal um die einzige Möglichkeit, eine chaotische und von Gewalt beherrschte Welt zu verhindern. Als Beispiele nannte er das militärische Vorgehen gegen die ethnischen Säuberungen auf dem Balkan, gegen die Unterdrückung der Frauen in Afghanistan sowie gegen die „Hölle der Baathisten“ im Irak mit ihren Folterkammern und Massengräbern. In allen Fällen seien dem Krieg diplomatische Initiativen und Ultimaten vorausgegangen. An die Adresse der Vereinten Nationen gerichtet sagte Bush, es sei nicht genug, den Gefahren der Welt mit Resolutionen zu begegnen.

Eingehend auf den israelisch-palästinensischen Konflikt sagte der Präsident, es müsse ein funktionsfähiger und unabhängiger Staat für das palästinensische Volk geschaffen werden, das zu lange betrogen worden sei. Voraussetzung sei allerdings eine „lebensfähige palästinensische Demokratie.“ Ohne Jassir Arafat zu nennen, sagte Bush, Frieden könne nicht erreicht werden durch palästinensische Führer, „die die Opposition einschüchtern, Korruption dulden und ihre Bindungen zu Terrorgruppen beibehalten.“

USA für neue UN-Resolution

Amerika plant nach Angaben von Diplomaten eine neue UN-Resolution,

welche die Errichtung einer irakischen Übergangsregierung bis Juni 2004 vorsieht. Spätestens bis Mitte Dezember werde der Regierende Rat in Bagdad den Vereinten Nationen einen Zeitplan für die Übertragung der Souveränität an die Iraker vorlegen, hieß es in der Nacht auf Mittwoch in New York. Die USA hofften, dass der Sicherheitsrat einer Resolution mit diesem Zeitplan noch vor Jahresende zustimme. Diplomaten zufolge können sich die USA der Annahme einer neuen Resolution gewiss sein. Länder wie Deutschland und Frankreich hatten darauf gedrungen, einen Zeitplan für die Machtübergabe bereits in die Resolution von Mitte Oktober aufzunehmen. Diplomaten sagten, die USA erhofften sich von einer Resolution die Rückkehr der UN-Mitarbeiter in den Irak und mehr Hilfe beim Wiederaufbau des Landes.

Angesichts der anhaltenden Gewalt gegen die Besatzer setzten die USA ihre Angriffe gegen Untergrundkämpfer fort. In der Gegend um Tikrit, wo es besonders oft zu Übergriffen kommt, beschoss das US-Militär Häuser mutmaßlicher Guerilla-Kämpfer mit Werfergranaten. In der Nacht zuvor hatten die USA Ziele in der Hauptstadt Bagdad angegriffen. In leeren Bunkern sollen sich nach US-Erkenntnissen Aufständische verschanzen.

Außerdem in dieser Ausgabe:

[Bericht : Bush verteidigt Irak-Krieg](#)

[Kommentar : Die unvereinigten Staaten](#)

[drucken](#) ☰

[Fenster schließen](#) ☰